

**Ausdruck für den Hausgebrauch der ersten St. Gabriel Video Andacht
vom 20.3.2020 zum 4. Sonntag der Fastenzeit Laetare
*Zuversicht - 7 Wochen ohne Pessimismus... -
und das mitten in der Corona-Krise ? !***

Vorspiel: Johann Sebastian Bach: Wenn wir in höchsten Nöthen sein

Begrüßung:

Liebe Gemeinde am Smartphone und am Computer zu Hause,
liebe Leserinnen und Leser der Hausandacht,

wann hat es das gegeben, dass eine gesamte Gesellschaft mehr und mehr runtergefahren wird,
Geschäfte und gar Kirchen schließen und der Kontakt untereinander auf das Notwendigste begrenzt
wird... .

Nein, für die Jüngeren ist dies ganz neu und schwer zu fassen – und bei Älteren kommen ganz
ungute Erinnerungen an die Sperrstunden, Einschränkungen und Hamsterkäufe in der Kriegs- und
Nachkriegszeit hoch.

Ein Virus ist dafür verantwortlich, ein winziges Teilchen bringt die Welt aus den Fugen und macht die
diesjährige Passionszeit wirklich zu einer: Eine *Leidenszeit* in den Wochen vor - und wie es aussieht
auch – nach Ostern 2020.

Die Passionszeit

Eigentlich solle sie soll Zeit der *Vorbereitung, des Erinnerns und des Nachdenkens sein, eine Zeit der
inneren Einkehr und des Überdenkens.*

Innere Einkehr... - diese ist dieses Jahr angesichts der immer neuen Weltuntergangsmeldungen rund
um den Corona-Virus wohl nicht nur für mich sehr schwierig geworden... .

Aber: Um so mehr passt daher die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche in diesem
Jahr, die den schönen Titel trägt „**Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus!**“

*Wer auch immer dieses Motto wann ausgesucht hat, ich finde, gerade jetzt im Frühjahr 2020 tut
dieses Fastenmotto richtig gut.*

*Zuversicht – jene Kraft, die weder blauäugig Probleme ausblendet, noch an den Problemen der Welt
verzweifelt... .*

Was ist Zuversicht für eine Kraft und wo finde ich sie...?

Darüber möchte ich mit ihnen heute gemeinsam nachdenken.

*Wir wählen dazu zum ersten Mal in St Gabriel das Medium eines Video-Gottesdienstes, den wir auf
unsere Homepage stellen.*

Außerdem verteilen wir diese Andacht als Ausdruck zum Selberlesen.

Nur so können wir momentan Menschen noch erreichen.

Musikalisch gestaltet wird unser GD heute wieder von unserer Kantordin Katja Zill, die uns an der
Orgel durch den GD geleiten wird.

Und technisch möglich gemacht hat diese Video-Andacht Kameramann und Regisseur Sven-Jörn
Wolf, der im gebührenden Abstand hinter der Kamera steht.

Lassen Sie uns den GD feiern im *Namen Gottes, der Quelle allen Lebens,
im Namen Jesu Christi, unseres Bruders und Weggefährten,*

und im Namen des Heiligen Geistes, der uns immer wieder die Kraft gibt, von neuem zu beginnen.

Ich wünsche uns allen einen schönen GD – wo auch immer Sie ihn sehen oder nachlesen... .

Orgelspiel: Edvard Grieg: Morgenstimmung

Gebet:

**Barmherziger Gott,
manchmal können wir nur noch verzagen,
wenn wir auf unser Leben, unsere Gesellschaft,
unsere Welt schauen... .
Die Welt ist aus den Fugen geraten,
nichts ist mehr so, wie es war.
Deswegen bitten wir Dich gerade jetzt um
Kraft, Liebe und Besonnenheit,
um diese Tage und Wochen durchzustehen.
Amen.**

Lesung aus Psalm 62, 2-9:

**2 Vertrau auf Gott, meine Seele, dann findest Du Ruhe.
3 Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz,
dass ich gewiss nicht wanken werde.
4 Wie lange stürzt ihr Euch auf einen Einzigen,
um ihn totzuschlagen, ihr alle miteinander,
als wäre er eine brüchige Wand oder eine rissige Mauer?
5 Sie denken nur, wie sie ihn von seiner Höhe stürzen,
sie haben Gefallen am Lügen.
Mit dem Munde segnen sie,
aber mit dem Herzen fluchen sie.
6 Aber vertrau nur auf Gott, meine Seele,
dann findest Du Ruhe.
7 Er allein gibt mir Hoffnung.
Er ist der Fels, meine Hilfe und mein Schutz,
darum werde ich nicht wanken.
8 Gott ist mein Heil und meine Rettung, mein starker Fels
und meine Zuversicht.
9 Hofft auf ihn und schüttet Euer Herz bei ihm aus –
denn Gott ist Eure Zuversicht.
Amen**



Predigt

Liebe Gemeinde,

dieser Tage fällt es schwer, überhaupt an etwas anderes als das Corona-Virus zu denken... .

Landauf landab werden täglich neue Auflagen, Maßnahmen und Handlungsanweisungen herausgegeben.

Ich weiß nicht, wie es für Sie war, aber für mich bedeutete Freitag, der 13. März einen tiefen Einschnitt... .

Nicht, weil es zufällig der dreizehnte war, sondern weil an jenem Tag hier bei uns in Hamburg Schulen, Kitas *und* Kirchen mit all ihren Veranstaltungen bis auf Weiteres geschlossen worden... .

Das hatte ich bis dahin noch nicht erlebt – und seitdem muss ich als Pastor täglich neu auf die veränderte Rahmensituation reagieren... .

Wenn ich dann sehe, wie einige Menschen geradezu in Panik verfallen und neben Mehl oder Tomatendosen auch *Klopapier* in Massen aufkaufen... - dann kann einem schon bange werden.

Um diese Menschen... .

Nicht ganz unschuldig daran sind manche Medien, die in großen schwarzen Lettern eine Halbwahrheit nach der anderen geradezu genüsslich in die Welt setzen... - und solch einen *Pessimismus* verbreiten, dass geradezu Angst und Panik daraus entsteht... .

Hinzu kommen solche unsäglichen Fake News, also bewusste *Falschmeldungen* wie eine WhatsApp Nachricht, dass alle Supermärkte am Montag geschlossen würden

Sowas hilft keinem und gehört verboten!!!

Gerade in einer solch sensiblen Situation wie jetzt.

Denn:

Wer will, entdeckt an allem und jedem etwas Negatives... - und bei einer unsichtbaren Gefahr wie dem Corona-Virus ist dies momentan leider sehr einfach.

Denn: *Pessimismus* zieht dabei alles nach unten.

Sehe ich immer nur auf das, was schlecht und hässlich ist, verzerrt sich das ganze Bild.

Das, was schief läuft, mache ich so übergroß und lasse es über den Gesamteindruck bestimmen.

Dabei kann das *Problem*, der *Missstand* oder auch die *Gefahr*, die ich sehe, durchaus real sein... - wie bei Corona.

Dann ist es richtig und hilfreich, dieses Problem oder diese *Gefahr* zu *benennen*, es *wahrzunehmen* – und sozusagen *auf den Tisch zu legen*, damit ich es - im wahrsten Sinne des Wortes – *begreifen* kann.

Dann kann ich nach Lösungen oder zumindest Gegenmaßnahmen suchen... .

Leider ist aber meiner Meinung in den letzten Wochen im Dunstkreis von Corona darüber viel zu wenig berichtet worden. Darüber z.B. , dass auf der ganzen Welt Labore unter Hochdruck nach einem Impfstoff suchen.

Stattdessen scheint besonders im Internet geradezu eine Lust daran zu grassieren, *Apokalypse* und *Weltuntergang* herbeizureden... .

Und: Wie immer in Krisensituationen gibt es Menschen, die an der Angst und Panik anderer gut verdienen - und z.B. horrenden Preise für Atemschutzmasken verlangen.

Ein Pessimismus, der zur regelrechten Panik mit all ihren Auswirkungen wird... - das ist das *eine Extrem*, das wir in der diesjährigen Passionszeit erleben.

Das *andere Extrem*, das ich selbst in den letzten Tagen auch hier und da beim Hundeausführen gesehen habe, ist eine Art – ich nenne es mal – „*Blauäugigkeit*“, die die vorhandene Gefahr durch ein neuartiges Virus wie Corona geradezu ausblendet und verleugnet.

Denn, wenn eher junge Leute sich in diesen Tagen im Park verabreden, zu viert auf eine Parkbank sitzen und eine Bierflasche untereinander zirkulieren lassen - frei nach dem Motto: „Ich bin jung, mir kann nichts passieren!“ – dann ist das eine völlige Ausblendung der Realität, die auch noch gefährlich für andere ist... .

Ein Umdenken oder eine Umkehr findet hier jedenfalls nicht statt.

Vielleicht kennen Sie diese Reaktion auf Corona und Co ja auch, liebe Gemeinde.

Zwischen diesen beiden Extremen ist nun die *Zuversicht* – oder sollte ich vielleicht sagen – *Gottvertrauen* die goldene Mitte.

Und nicht ohne Grund hat die evangelische Kirche dieses Jahr in den 7 Wochen der Passionszeit die Aktion „*Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus*“ ausgerufen.

Wer auch immer das Motto der diesjährigen Fastenaktion – „*Zuversicht - 7 Wochen ohne Pessimismus*“ - erdacht hat, hat sich sicherlich nicht vorstellen können, dass im Frühjahr 2020 ein solch umfangreicher Corona-Virus-Pessimismus die Menschen umtreibt und immer mehr ängstigt... .

Aber: Gerade vor diesem Hintergrund scheint mit diese Aktion dieses Jahr sehr passend zu sein, um innezuhalten und nachzudenken... .

Und genau das sollten wir in diesen Wochen vor Ostern auch tun.

Wie es aussieht, werden wir auch die Zeit dazu zu Hause haben – Ausgangsperren sind im Gespräch. Denn – und nun nehme ich Gedanken aus dem Themenheft der diesjährigen Fastenaktion „*Zutaten*“ von Pfarrer Martin Vorländer auf:

„Zuversicht ist die Kraft für alle, die nicht an den Problemen dieser Welt verzweifeln – aber auch nicht so tun, als wäre sie heil.

Im Wort „Zuversicht“ steckt das Sehen, das genau Hinschauen. Ich fasse ins Auge, was schwierig ist. Ich gehe nicht über das hinweg, was Anlass zur Sorge gibt.

Aber: Es kommt auch darauf an, ob ich mich allein auf das Schlechte fixiere. Denn dann verliere ich aus dem Blick, was mir Mut gibt.

Die erste Silbe von Zu-versicht erinnert daran, dass mir dieser Mut zukommt... .

Ich kann ihn nicht immer aus mir selbst und meinen Möglichkeiten schöpfen... . Aber: Er stellt sich ein! Ich bekomme ihn geschenkt.“

Das ist die innere Haltung zwischen *Pessimismus* auf der einen und *Blauäugigkeit* auf der anderen Seite.

Liebe Gemeinde,

nun werden Sie vielleicht denken:

Zuversicht in diesen Zeiten von Corona und Co

Das klingt ja wieder nett, was der Pastor da oben auf der Kanzel philosophiert... .

Aber: Wer oder was gibt mir Zuversicht... ?

Bitte nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, darüber nachzudenken... :

Wer oder was gibt Ihnen Zuversicht... ?

... ..
 Ich weiß ja nicht, an wen und oder was Sie gedacht haben, aber für mich sind es im Prinzip zwei Dinge:

1. Der **Glaube**, dass das, was ich selbst aus eigener Kraft nicht hinbekomme, **vertrauensvoll** Gottes Hand legen kann.
Gottvertrauen – gerade, wenn wir mit unseren menschlichen Mitteln nicht weiterkommen... - so wie jetzt.
 Die **Erfahrung**, dass es schon Situationen gab, in denen ich nicht mehr weiterwußte, mir von außen auf einmal Kraft und Mut zufloß.
 Letztlich ist das für mich **das** Fundament des Glaubens.
2. **Mitmenschen**, die in meinem Leben wichtig und mir ein Vorbild geworden sind.
 In meinen unterschiedlichen Lebensphasen gab es immer wieder Menschen, die mich begleitet und manchmal auch geleitet haben – meist besonders eindrücklich an den Wendepunkten meines Lebens.

Zuversicht – für mich eine Mischung aus *Gottvertrauen* und *Erfahrungen von Mitmenschlichkeit*... .

Denn: Zuversicht hat mir gerade in der letzten Wochen der neuen Hiobsbotschaften und Risikoszenarien z.B. eines gegeben:

Mitten in dieser riesigen Krise kommen auch bei uns Pastoren *Hilfsangebote* an.

Menschen, die Zeit haben, melden sich bei uns und sind bereit, für unsere Alten einzukaufen.

Für unsere älteren Mitmenschen, für die es zunehmend buchstäblich gefährlich wird, auf die Straße zu gehen, ist dies ein nicht hoch genug einzuschätzendes *Zeichen der Nächstenliebe*.

Und nun versuchen wir, *die, die helfen wollen mit denen, die Hilfe brauchen, zusammenzubringen*.

Dass dies in unserer manchmal so kalten modernen Gesellschaft mitten in einer solchen Krise möglich ist, gibt mir Hoffnung.

Hoffnung... auch auf die Zeit *nach Corona*.

Schließen möchte ich heute mit einem Bibelwort aus dem 2. Timotheusbrief 1, 7, das mir momentan wirklich Mut gibt:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Bleiben Sie behütet!

Amen.

Lied 362, 1-3: Ein feste Burg

1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein
 Er hilft uns frei aus al - ler Not, die
 gu - te Wehr und Waf - fen. Der alt
 uns jetzt hat be - trof - fen.
 bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß
 Macht und viel List sein grau - sam Rü - stung
 ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren /
 es streit` für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. /
 Fragst Du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, /
 und ist kein anderer Gott, / das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt vor Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, /
 so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. /
 Der Fürst dieser Welt, / so sau`r er sich stellt, /
 Tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gericht` : / ein Wörtlein kann ihn fällen.
 T und M: Martin Luther 1529

Fürbittgebet

Gott,
die Welt ist aus den Fugen geraten –
alles ist so anders.
Wir wissen nicht, was noch auf uns zukommt –
und manch einer von uns hat Angst.
Gerade in Zeiten wie diesen, in Zeiten der Unsicherheit und Unruhe kommen wir daher zu Dir:
Bitte bleibe gerade jetzt bei uns.
Bitte schenke uns gerade jetzt Kraft, Liebe und Besonnenheit.
Die *Kraft*, die wir jetzt brauchen, um dies alles durchzustehen.
Die *Liebe*, die wir jetzt brauchen, um einander beizustehen.
Die *Besonnenheit*, die wir jetzt brauchen, um die Ruhe zu bewahren.
Wir rufen zu Dir: *Herr, erbarme Dich.*

Gott,
wir bitten Dich: Schütze uns vor der Corona-Krankheit.
Sei bei denen, die sich angesteckt haben
und lass sie einen leichten Krankheitsverlauf nehmen.
Hilf, die Ausbreitung dieser Krankheit einzudämmen.
Segne alle Ärztinnen und Ärzte, Krankenpfleger und Krankenschwestern,
aber auch alle Verkäuferinnen und Verkäufer bei ihren Aufgaben.
Leite die Politikerinnen und Politiker bei all ihren Entscheidungen.
Wir rufen zu Dir: *Herr, erbarme Dich*

Gott,
zurzeit beschäftigen wir uns fast nur noch mit dem Corona-Virus.
Dabei gibt es gerade in diesen Wochen so viele andere Probleme, die gelöst werden müssten.
Momentan sind zehntausende Flüchtlinge auf den griechischen Inseln zum Spielball der
Mächtigen geworden.
Wir bitten dich daher für alle politisch Verantwortlichen:
Gib ihnen die Kraft und den Mut,
auch bei den Gestrandeten auf den griechischen Inseln
dem Gebot der Nächstenliebe und Menschlichkeit zu folgen.
Zeige ihnen Möglichkeiten,
endlich Kriege wie in Syrien zu beenden.
Zeige ihnen und uns immer wieder neu den Weg
des Friedens und der Verständigung.
Wir rufen zu Dir: *Herr, erbarme Dich!*

Gott,
all dies und alles, was uns heute beschäftigt,
wollen wir jetzt in die Worte legen,
die Dein Sohn Jesus Christus uns gegeben hat:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dich und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen

Nachspiel Taizé-Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Hoff-nung und mei-ne Freu-de, meine Stär-ke, mein Licht, Christus meine Zu—ver-sicht,
 auf Dich ver-trau` ich und fürcht´ mich nicht, auf Dich ver-trau´ ich und fürcht` mich nicht.

T und M: Jacques Berthier

Die Predigt nimmt Gedanken und Anregungen des Gottesdienstentwurfes „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“ von Pfarrer Martin Vorländer aus dem lesenswerten Themenheft zur Fastenaktion der evangelischen Kirche 2020 „Zutaten“ [edition chrismon] auf und aktualisiert sie auf die aktuelle Corona-Krise.

Mitwirkende der Video-Andachtaufnahme in St. Gabriel am 20.3.2020:

Technik, Regie und Kamera:	Sven-Jörnsen Wolf
Orgelspiel und musikal. Beratung:	Kantorin Katja Zill
Texte, Gebete, Predigt:	Pastor Sven Lundius

Die Video-Andacht ist auf unserer Website [www.kirche-st-gabriel.de] auf der Startseite zu finden und kann dort als Film heruntergeladen oder als PDF ausgedruckt werden.

Bleiben Sie behütet!!!
Ihre Kirchengemeinde St. Gabriel